



Das Bild zeigt den Geschäftsführer Bernd Nagel (Erster von rechts), Ausbildungsmeister Jürgen Ullmann (Zweiter von rechts), Ausbildungsmeister Günter Schmohl (Zweiter von links), Stephanie Pinteric und die fünfzehn neuen Auszubildenden.
Foto: pm

Berufsstart bei Nagel

Nürtinger Maschinen- und Werkzeugfabrik begrüßt fünfzehn Azubis

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind eine Grundvoraussetzung für einen Fachbetrieb. So begrüßt die Firma Nagel Maschinen- und Werkzeugfabrik GmbH auch in diesem Jahr wieder fünfzehn neue Auszubildende: sechs eigene und neun aus drei benachbarten Betrieben: Kadia, TBT Tiefbohrtechnik und IST Metz. Die angehenden Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Elektroniker, Mechatroniker und technischen Produktdesigner wünschen sich vor allem eines – eine umfangreiche Ausbildung. Fabian Stickel, angehender Zerspanungsmechaniker, freut sich über eine Lehre, die auch Spaß macht und wie Marcel Wendelstein wünscht er sich ein familiäres Arbeitsklima. Der Gastlehrling der Firma Kadia, Jens Müller, dessen Onkel eine Autowerkstatt hat, fand schon früh Gefallen an dem Berufsbild des Industriemechanikers und freut sich auf interessante Aufgaben in der Ausbildung. Insgesamt sind bei Nagel derzeit 45 Auszubildende tätig und ab Oktober drei Studenten dualer Studiengänge. „Wir haben in den letzten Jahren zwischen zwölf und fünfzehn neue Lehrlinge jährlich ausgebildet“, so

der Ausbildungsmeister Günter Schmohl. „Nachwuchskräfte erhalten bei Nagel nicht nur eine erstklassige Ausbildung, sondern auch eine Zukunftsperspektive.“ Die Chance, übernommen zu werden, ist groß, denn die Personalabteilung macht sich schon im Vorfeld Gedanken, welche Ausbildungsplätze ausgeschrieben werden müssen, um den Eigenbedarf abzudecken. In jedem Jahr macht Nagel seinen Lehrlingen bei entsprechender Leistung ein Übernahmeangebot. Allein in diesem Frühjahr erhielten 100 Prozent die Möglichkeit, im Unternehmen zu bleiben. Wer mit der entsprechenden Motivation zu Werke geht, schafft die Prüfung. Dafür sorgt das Ausbildungsteam und geht auch schon mal auf ganz individuelle Probleme ein. Dann finden vertrauliche Gespräche statt, bis eine Lösung gefunden ist. „Wir sind dafür da, dass es keine Schwierigkeiten gibt. Schwächen werden in Stärken umwandelt“, so Ausbildungsmeister Jürgen Ullmann, und versichert seinen neuen Mitarbeitern, dass das Team ihnen während der Ausbildung mit Rat und Tat zur Seite steht.

Um die Jugendlichen bestens auf die Praxis vorzubereiten, beinhaltet die Ausbildung bei Nagel auch Kundenbesuche und Einblicke in die Kooperationen mit anderen Betrieben. In den vergangenen Jahren besuchten die Ausbilder mit ihren Gruppen vor allem Automobilhersteller, die Hauptkundschaft von Nagel. Sie bekamen Zutritt zu Produktionsstätten, in denen Nagel-Maschinen zum Einsatz kommen. Derartige Blicke hinter die Kulissen sind Mitarbeitern anderer Unternehmen nur selten möglich. So konnten sich die Auszubildenden zum Beispiel im vergangenen Jahr die von Nagel gebaute weltgrößte Honmaschine bei Saarstahl AG oder dieses Jahr den weltweit breitesten Turmdrehkran bei Liebherr ansehen. Beziehungen dieser Art muss man nutzen – gerade auch, wenn es um das eigene Personal geht. Denn zu einer guten Ausbildung gehört, möglichst viele Facetten seines Berufs vermittelt zu bekommen – davon sind Schmohl und Ullmann überzeugt. Die Auszubildenden erwerben Kenntnisse, die sich später auszahlen. Die Eindrücke von heute bewirken die Ideen von morgen.